

Materialsammlung mit Vorschlägen für Arbeitsaufträge

1. Königreich der Himmel (2005)

1.1. Gewalt im Namen Gottes? Die religiöse Begründung in Kreuzzugsaufrufen im Spielfilm und in historischen Quellentexten

Aufgabe: Vergleiche die Darstellung eines Kreuzzugsaufrufes im Film Königreich der Himmel (2005) mit der Darstellung in alten Quellen.

1.1.1. Film: Blue Ray Disc (BD) – Königreich der Himmel - Director's Cut (Blue Ray Disc (BD), Kapitel 11: 30'44" – 31'10")



Wanderprediger:

"Einen Ungläubigen zu töten ist kein Mord! Es ist der Pfad zum Himmel!"

1.1.2. Der Kreuzzugsaufruf Papst Urbans II. am 27. November 1095 auf dem Konzil von Clermont (1095) in der „Geschichte Jerusalems“ (lat. Historia Hierosolymitana) des Priesters Fulcher von Chartres. Der Autor war Teilnehmer des Konzils gewesen:

Kapitel 2 und 3:

Nachdem Papst Urban von den türkischen Eroberungen in Griechenland erfahren hatte, zog er nach Frankreich und veranstaltete in der Stadt Clermont eine große Kirchenversammlung (Konzil).

„Liebste Brüder,“ sagte er, „ich bin von apostolischer Würde, mit Gottes Erlaubnis Prälater der ganzen Welt, anlässlich drohender Not als Gesandter göttlicher Ermahnung zu euch, den Dienern Gottes, in diesen Landen gekommen. [...] Da ihr, o Söhne Gottes, wenn ihr Gott versprochen habt, bei euch Frieden zu halten und zuverlässiger und mutiger als gewohnt die Eide der Kirche zu halten, bleibt euch dennoch ein kostbares Werk zu tun: [...] Denn dies ist notwendig, da eure Brüder, die sich in östlichen Gebieten aufhalten, euch schon oft um dringend benötigte Hilfe angefleht haben. Denn die Türken, ein persisches Volk, haben sie angegriffen, wie vielen von euch bereits gesagt wurde. [...] Sie haben mehr und mehr christliche Ländereien erobert. Dabei haben sie viele getötet oder gefangen genommen, Kirchen unterjocht und das Königreich Gottes verwüstet. [...] Und deshalb ermahne ich euch durch flehende Bitten, nein, nicht ich, sondern der Herr ermahnte euch als Knechte Gottes dazu, dass alle, welchem Rang sie auch immer angehören, ob Ritter oder Fußvolk, ob sie reich oder arm sind, durch häufige Bekanntmachung, sich aufzumachen um den Christusverehrern zu helfen und zwar indem sie dieses nichtswürdige Volk aus unseren Ländern rechtzeitig vertreiben/ausrotten.¹ Ich sage es den Anwesenden, die Abwesenden aber ermahne ich; Christus aber befiehlt es. All jenen, die dorthin gehen, sei es zu Lande oder zu Wasser, sei es wenn sie im Kampf gegen die Heiden ihr Leben verlieren, soll der Nachlass der Sünden zuteilwerden.

(Aus: Fulcheri Carnotensis. Historia Hierosolymitana: (1095-1127), Hrsg. von Heinrich Hagenmeyer, Heidelberg 1913, S. 123 ff. (Kap. 2, 3). (Übersetzung: Andreas Willershausen, die in der Fernsehfolge verwendete Übertragung auf www.manfredhiebl.de/Fulcher-von-Chartres ist in mehrerer Hinsicht problematisch).

Aufgaben:

- 1. Der Prediger im Film stellt den Mord an Muslimen als Sinn der Kreuzzüge und Möglichkeit des Heilserwerbes dar. Stimmt dies mit den historischen Tatsachen überein? Benenne Gemeinsamkeiten oder Unterschiede!**
- 2. Welche Voraussetzungen zur Vergebung der Sünden nennt der Papst in der mittelalterlichen Textquellen aus dem Mittelalter?**

¹ Die Übersetzung des Verbes ‚exterminare‘ aus dem Lateinischen lässt beide Übersetzungen zu.

1.2. Das Heilige Land als neue Welt? Die Motive der Kreuzfahrer für ihren Aufbruch.

1.2.1. Der Film Königreich der Himmel (BD, Kapitel 12: 33‘ 22“ -34‘ 52“)



Godfrey: *„Weißt Du was im Heiligen Land auf Dich wartet? Eine neue Welt. Ein Mann der in Frankreich kein Dach über dem Kopf hatte ist im Heiligen Land der Herr über eine Stadt. Der einst Herr über die Stadt war, bettelt nun in der Gosse. Dort, am Ende der Welt, bist Du nicht der, als der Du geboren wurdest, sondern der, der wirklich in Dir steckt.“*

1.2.2. Schilderung des Heiligen Landes und seiner Einwohner in der „Geschichte Jerusalems“ (lat. *Historia Hierosolymitana*) Fulchers von Chartres

„Staune also nicht, wenn Du Zeichen im Himmel siehst, da Gott diese ebenso auf der Erde hervorbringt. So wie im Himmel, so verändert und ordnet er auch auf Erden was er will und auf die Art und Weise wie er es will. [...] Wir, die wir einst Abendländer gewesen sind, sind nun zu Morgenländern gemacht worden. Der, der ein Römer oder Franke gewesen ist, ist in diesem Land zu einem Galiläer oder Palästinenser gemacht worden. Der, der aus Rheims oder Chartres gestammt hatte, wurde nun einer aus Tyros oder Antiochia. Wir haben bereits die Orte unserer Geburt vergessen. Sie sind vielen von uns bereits unbekannt oder ihre Namen werden selten gehört. [...] Wer ein Fremder war ist nun gleichsam ein Eingeborener geworden. [...] Diejenigen nämlich, welche notleidend waren, bereichert hier Gott [...] und wer kein Landhaus gehabt hatte, besitzt hier, dank Gott, bereits eine Stadt.“ (aus: Fulcheri Carnotensis. *Historia Hierosolymitana*: (1095-1127), Hrsg. von Heinrich Hagenmeyer, Heidelberg 1913, S. (Kap. 37). (Übersetzung: Andreas Willershausen).

Aufgaben:

1. Welche Veränderungen machen, Godfrey zufolge, die Kreuzfahrer im Heiligen Land durch. Auf welchen Einfluss ist dies zurückzuführen?
2. Vergleiche den Filmmonolog mit der historischen Textquelle. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede kannst Du entdecken?
3. Wer ist laut Fulcher für den Wandel verantwortlich, den ein Kreuzfahrer im Heiligen Land durchläuft?

1.2.3. Kritik des Historikers Thomas F. Madden: Die filmische Darstellung des Heiligen Landes in ‚Königreich der Himmel‘ ist falsch.

„Zunächst einmal, wird das Königreich Jerusalem häufig in diesem Film als eine neue Welt bezeichnet. Das war sie nicht im Geringsten. Tatsächlich war sie die älteste der alten Welten. Wenn man diesen Film sieht, dann könnte man denken, dass das Heilige Land eine erst kürzlich entdeckte, jungfräuliche Wildnis gewesen ist, die bloß darauf gewartet hat, von jungen Schmieden² kolonialisiert zu werden. Balian baut sogar eine eigene Plantage auf und führt so Bewässerungstechniken in das fruchtbare Morgenland ein. Das Heilige Land, das [Ridley] Scott und [William] Monahan³ beschreiben, ist von seiner Darstellung her mehr von der neuzeitlichen britischen Geschichte beeinflusst als Länder mit Zukunftsaussichten in Übersee wie Nordamerika, Australien und Indien einen neuen Start für Personen boten, die ein neues Leben beginnen wollten.“⁴

Aufgabe:

1. Was kritisiert der Historiker an der filmischen Darstellung des Heiligen Landes? Findest Du seine Kritik berechtigt? Ziehe für Dein Urteil auch die historische Textquelle heran.

1.3. Die Übergabe Jerusalems an Saladin im Jahre 1188

1.3.1. Der Film Königreich der Himmel (BD, Kapitel 57: 2 h 44‘ 34“-2 h 48‘ 31“)



Nach einer langen Belagerung mit einer großen Zahl an Todesopfern bittet Sultan Saladin den Verteidiger Jerusalems, Balian von Ibelin, zu Verhandlungen, die eine friedliche Übergabe der Stadt zum Gegenstand haben.

Saladin: Werdet Ihr uns die Stadt übergeben?

Balian: Bevor ich sie verliere, werde ich sie bis auf die Grundfesten niederbrennen. Eure heiligen Stätten und unsere, alles, was Jerusalem hat, dass die Menschen in den Wahnsinn treibt.

Saladin: Ich frage mich, ob es nicht besser wäre, wenn Ihr das tun würdet. Ihr wollt sie zerstören?

Balian: Jeden Stein und jeder christliche Ritter den Ihr tötet, wird zehn Sarazenen mit in den Tod nehmen. Ihr werdet Euer Heer vernichten und nie wieder ein neues aufstellen, dass schwör ich bei Gott. Jeder Versuch diese Stadt einzunehmen wird Euer Ende sein.

² Der Historiker bezieht sich da auf die Figur des Balian von Ibelin im Film.

³ Regisseur Ridley Scott und Drehbuchautor William Monahan.

⁴ <http://old.nationalreview.com/comment/madden200505270751.asp> (27. Mai 2005, Abruf 1. 12. 2010)

Saladin: Eure Stadt ist voller Frauen und Kinder. Wird mein Heer vernichtet, so wird es Eure Stadt auch.

Balian: Ihr wollt verhandeln, ich hab nicht darum gebeten.

Saladin: Ich werde jeder Seele freien Abzug in christliches Land gewähren. Jeder Seele, den Frauen, den Kindern, den Alten und all Euren Rittern und Soldaten. Und Eurer Königin. Niemandem wird ein Leid geschehen, ich schwöre es bei Gott.

Balian: Die Christen haben jeden Moslem in der Stadt umgebracht, als sie sie einnahmen.

Saladin: Ich bin keiner von diesen Männern. Ich bin Saladin, Salahudin.

Balian: Dann werde ich Jerusalem zu diesen Bedingungen aufgeben."

Aufgaben:

- 1. Wer ergreift in dem Filmausschnitt die Initiative zu Verhandlungen?**
- 2. Welche Rolle spielen die Themen „Religion“ und „Vergangenheit“ für eine friedliche Verhandlungslösung? Welchen Standpunkt vertreten Balian und Saladin?**
- 3. Zu welchen Bedingungen wird die Stadt Jerusalem übergeben?**

1.3.2. Die Übergabe Jerusalems in dem Geschichtswerk des arabischen Chronisten Beha ad-Din (1145–1234). Der Autor war zu dieser Zeit als Richter in der Armee Saladins tätig gewesen und daher ein Augenzeuge der Ereignisse.

Als die Franken⁵ den stürmischen Angriff der Muslime sahen, den ununterbrochenen Beschuß durch die Belagerungsmaschinen fühlten sie sich dem Untergang nahe. Ihre Anführer beratschlagten, was zu tun sei, und beschlossen, Saladin gegen Übergabe der Stadt um freien Abzug zu bitten, Sie schickten also eine aus ihren Vornehmen und Großen zusammengesetzte Abordnung und baten um freien Abzug. Aber als sie zum Sultan sprachen, weigerte er sich, ihrer Bitte zu entsprechen, und sagte: „Ich verfare nicht anders als ihr mit der Bevölkerung Jerusalems, als ihr nach dessen Eroberung 1099 die Einwohner ermordet oder in Sklaverei geführt und ähnliche Grausamkeiten verübt habt!“ Die Abgesandten kehrten mit leeren Händen zurück. Darauf ließ Balian ibn Barzian⁶ freies Geleit für sich selbst erbitten, um zu Saladin zu gehen und für die Übergabe Bedingungen auszuhandeln. Er erhielt die Erlaubnis, begab sich zu ihm und bat wieder um allgemeine Schonung für den Preis der Übergabe. Doch er hörte auch auf seine Vorstellungen und Bitten um Mitleid nicht. Schließlich verzweifelte Balian [...] und sagte: „Wisse Sultan, wir sind in so großer Zahl in der Stadt, daß nur Gott sie kennt. Jetzt fürchten sich alle zu kämpfen, denn noch hoffen sie auf ihr Leben, darauf, daß du es ihnen schenkst, wie du es anderen gewährt hast. Sie wehren sich gegen den Tod und wollen leben. Sehen wir aber den Tod unvermeidlich vor uns – bei Gott wir töten unsere Frauen und Kinder und stecken unsere Habe in Brand! [...] Dann zerstören wir den Felsendom, die Moschee al-Aqsa und die anderen heiligen Orte und töten die gefangenen Muslime – es sind fünftausend. [...] Endlich ziehen wir alle zum Kampf gegen euch heraus und streiten wie Männer, die um ihr Leben kämpfen [...]. Ehrevoll sterben wir oder siegen edel!“ Saladin hielt darauf Rat mit seinen Gefährten. Sie alle schlugen vor, der Bitte um freien Abzug zu entsprechen und die Franken nicht mit dem Untergang vor Augen zu äußersten Schritten zu treiben, deren Folgen unabsehbar wären. Da gab der Sultan nach. Er wollte den Franken freien Abzug unter der Bedingung gewähren, daß sie für jeden Mann, reich oder arm, zehn Dinare gezahlt würden, für die Kinder – Jungen und Mädchen – zwei Dinar und für die Frau fünf Dinar. Wer binnen vierzig Tagen den entsprechenden Betrag aufgebracht habe, solle frei sein. Wer aber in der Zeitspanne das Geld nicht beschafft habe, solle Sklave werden. Balian ibn Barzan bot dreißigtausend Dinare als Lösegeld für die

⁵ So bezeichneten die Muslime pauschal die Kreuzfahrer, da viele von ihnen französischer Abstammung waren.

⁶ Balian von Ibelin.

Armen, was angenommen wurde. [...] Nach alldem blieben noch genau sechzehntausend Menschen – Männer, Frauen und Kinder-, die nicht zu zahlen vermochten und gefangengenommen wurden (aus: Gabrieli, Francesco (Hrsg.), *Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht*, Zürich/München 1973, S. 189.).

Aufgaben:

- 1. Wer ergreift in der Darstellung des arabischen Chronisten Beha Ad-Din die Initiative für Verhandlungen?**
- 2. Welche Rolle spielen die Themen „Religion“ und „Vergangenheit“ für die Erleichterung oder Behinderung einer friedlichen Verhandlungslösung? Wie stehen die beiden Charaktere Balian und Saladin dazu?**
- 3. Zu welchen Bedingungen wird die Stadt Jerusalem übergeben?**
- 4. Vergleiche den Filmdialog mit dem Quellentext. Wie historisch korrekt hältst du die Darstellung der Verhandlungen im Film? Begründe!**

2. ZDF-Serie. Der Heilige Krieg. Folge 2 „Kreuzzug nach Jerusalem“

2.1. Folge 2: Kreuzzug nach Jerusalem

2.1.1. Der Kreuzzugsaufruf Papst Urbans II. auf dem Konzil. (DVD, Kapitel 3 (4‘ 49“ – 6‘ 39“, 8‘ 8“- 10‘ 30“))



Der Papst spricht zu den Besuchern des Abschluss-Gottesdienstes des Konzils von Clermont:⁷

„Meine Brüder und Schwestern in Christo. Die Ungläubigen haben den Christen immer mehr Länder geraubt. Sie haben unzählige Gläubige ohne Gnade abgeschlachtet oder sie verschleppt. Sie haben unsere Kirchen in Schutt und Asche gelegt und Gottes Königreich verwüstet. Diese Heiden bedrohen Byzanz und es ist unsere Pflicht als Christen unseren Mitbrüdern zu Hilfe zu eilen, sonst werden sie von den Truppen der Ungläubigen überrannt.“

[...]

„Unsere Brüder und Schwestern im Osten wurden durch das Schwert, durch Raub und Brandschatzung zu Sklaven erniedrigt. Grausam sind die gottlosen Männer. Frauen haben sie fürchterlich geschändet. Die feindlichen Heiden stehen bereits vor den Toren Konstantinopels. Wenn ihr sie nicht aufhaltet werden sie auch uns unterwerfen. Nicht ich ermahne euch, der Herr selbst ermahnt euch. Jeder Mann, gleich welchen Standes, ob Ritter oder Fußvolk: Seid Herolde Christi und vertreibt diese nichtswürdigen Ungläubigen.“

[...]

„Wer nur aus Frömmigkeit, und nicht zur Erlangung von Ehre oder Geld nach Jerusalem aufbricht, den erwartet himmlischer Lohn.“

⁷ Die Rede des Papstes wurde stark der Version der Kreuzpredigt Fulcher von Chartres nachempfunden (vgl. 1.1.2.). Aus Gefahr eines interpretatorischen Zirkelschlusses wäre ein Vergleich der Rede in der Fernsehfolge mit der dieser zugrunde liegenden historischen Textquelle ungeschickt.

Fragen:

1. Untersucht den Kreuzzugsaufruf Papst Urbans II. in der Spielszene der Folge. Weshalb ist nach der Ansicht des Papstes ein Kreuzzug notwendig?
2. Was sind die Grundvoraussetzungen dafür, dass man durch eine Teilnahme am Kreuzzug „himmlischen Lohn“ (die Vergebung der Sünden) erlangen kann?

2.1.2. Die Motive für die Teilnahme am Kreuzzug? (DVD, Kapitel 3: 15‘ 59“ – 18‘ 45“.)



Aufgabe: In einer Spielszene unterhalten sich Gottfried von Bouillon, Graf von Niederlothringen, und seine Brüder vor ihrem Aufbruch zum Kreuzzug. Welche Motive für ihre Teilnahme kannst Du der Unterhaltung entnehmen?

2.1.3. Die Wahrnehmung der Kreuzzüge durch die Araber. (DVD, Kapitel 2: 2‘ 31“ ff.).



Frage: In verschiedenen Spielszenen unterscheidet der muslimische Gelehrte Ali ibn Tahir Al-Sulami (+ 1106) zwischen mehreren Arten von Kreuzfahrern. Zu welchem Urteil gelangt er? Begründe!

2.2. Quelle: Das Werk „Buch des heiligen Krieges“ (Kitāb al-ġihād) des Rechtsgelehrten Ali ibn Tahir Al-Sulami (+ 1106).

Sie [die Franken] sahen auf Syrien, auf getrennte Königreiche, entzweite Herzen und unterschiedliche Ansichten mit versteckter Verachtung. Auf diese Weise wurde ihre Gier größer und übertraf noch das was, was sie sahen. Sie ruhten nicht und waren unermüdlich darin, den Dschihad gegen die Muslime zu führen. Die Muslime waren nachlässig und wir vermieden es, sie zu bekämpfen und sie waren ebenfalls zurückhaltend im Kampf, bis sie mehr eroberten als sie sich das in ihren kühnsten Träumen vorgestellt hatten. [...]

Gebt dem Dschihad gegen euch selbst gegenüber dem Dschihad gegen eure Feinde den Vorzug. Denn falls ihr selbst euch unter euren Feinden befindet, hindert euch daran, eurem Schöpfer, der gepriesen sei, ungehorsam zu sein. Ihr werdet [auf diese Weise] mit eurer Hoffnung auf einen Sieg Recht haben. Stellt richtig, was zwischen euch und eurem Schöpfer steht und er wird für euch das richtig machen, was in eurer momentanen Lage falsch läuft und er wird eure Feindseligkeit überwinden. Reißt euren Ungehorsam gegenüber Gott, der gepriesen sei, heraus [...] und beginnt erneut. [...] Dann sagte er [der Prophet Mohammed]: „Kämpft hart für Gott, denn seine Sache ist gerecht.“ [...]

Die Verpflichtung für eure hochrangigen Personen, den Dschihad zu kämpfen, welchen ihr bezweifelt habt, wurde euch auferlegt und zwar besonders für diejenigen, die Gott dazu auserwählt hat, über dieses Land zu regieren. [...] Es ist notwendig für denjenigen [Herrscher], sofern es Gott gefalle, hart gegen die Feinde Gottes, der gepriesen sei, in ihren Ländern jedes Jahr zu kämpfen und sie aus ihnen zu vertreiben. Auf diese Weise wird das Wort Gottes immer das höchste, das Wort der Gotteslästerer aber das niedrigste sein. [...]

Wisse mit Sicherheit, dass dieser Angriff des Feindes auf euer Land und dessen Erfolge über einige von euch eine Warnung Gottes, der gepriesen sei, ist an diejenigen, welche übrig bleiben, so dass er sehen möge, wenn einige von euch davon Abstand nehmen sollten, ihm ungehorsam zu sein, dass er euch gegen die Feinde beistehen werde (aus: <http://www.arts.cornell.edu/prh3/447/texts/Sulami.html> (Englische Übersetzung aus dem Arabischen und Französischen. Deutsche Übersetzung: Andreas Willershausen).

Fragen:

- 1. Welche Ursachen für den Erfolg der Kreuzfahrer nennt Al-Sulami?**
- 2. Was muss nach der Meinung Al-Sulamis getan werden, damit die Muslime wieder siegreich sein können?**

2.3. Das Konzept des Dschihad. Der Historiker Nikolas Jaspert erklärt.



Großer und kleiner Dschihad

Von alters her und ähnlich der zeitgenössischen Vorstellung von der militia Christi im Christentum galt im Islam der innere, gegen eigene Schwächen gerichtete Kampf als der wichtigste (oder „große“) Dschihad. Daneben schieben schon der Koran (etwa in Sure 2,216, Sure 9, 14 und 9, 36) und die überlieferten Aussprüche des Propheten das „Streben“, Dschihad (arab. ġihād), zur Ausbreitung des Islam vor. Dieser „kleine Dschihad“, die kollektive Auseinandersetzung zwischen der islamischen Welt, dem dār al-islām, und allen anderen Gebieten, dem Haus des Krieges (arab. dār al-ḥarb), war seit seinen Anfängen ein Fundament der islamischen Bewegung. Beide Formen des „Strebens“ waren miteinander verknüpft, daher darf man den Dschihad keineswegs vereinfachend als „heiliger Krieg“ übersetzen (aus: Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge (Darmstadt Geschichte kompakt), Darmstadt 2004, S. 71).

Fragen:

- 1. Was ist der Unterschied zwischen „großem“ und „kleinem“ Dschihad? Erkläre!**
- 2. Welcher Aspekt des Dschihad wird in der gesehenen Folge bzw. aktuellen Debatten über Terrorismus und den islamischen Fundamentalismus besonders betont? Diskutiert!**

2.4. Interview mit dem Historiker Nikolas Jaspert

1. Was sollte man über die Geschichte der Kreuzzüge in der Schule lernen?

Ein wichtiger Aspekt der Kreuzzüge waren die vielfältigen (sozialen, kulturellen...) Auswirkungen der Kreuzzüge auf Christen, Juden und Muslime im mittelalterlichen Europa. Man sollte sich bewusst machen, dass die Kreuzzüge sowohl im Mittelalter, vor allem aber auch in der Moderne aus politischen Gründen instrumentalisiert worden sind. Dabei ist wichtig zu betonen, dass keine Verbindung zwischen den Kreuzzügen und dem europäischen Kolonialismus des 19. und 20. Jahrhunderts besteht, obwohl sie sehr wohl Auswirkungen für die Beziehungen zwischen christlich und muslimisch beherrschten Territorien über das Mittelalter hinaus hatten. Die Kreuzzüge sind auch keine Vorläufer des Holocausts gewesen. Nicht vergessen werden darf, dass zeitgleich zu den Kreuzzügen auch weniger aggressive Formen des Kontakts zwischen Christen und Muslimen im Mittelalter gepflegt wurden, so wie Diplomatie und Handel.

2. Welche gesellschaftliche Bedeutung hat „Geschichte im Fernsehen“ Ihrer Meinung nach?

Geschichte in historischen Dokumentarfilmen spielt meiner Meinung nach eine sehr große Rolle. Sie werden von Fachkollegen nicht immer ausreichend genug begleitet und beraten, weshalb gerade Mittelalterhistorikerinnen und Mittelalterhistoriker gut daran täten, sich intensiver einzubringen, wenn sie nur häufiger gefragt würden; da aber Geschichte im Fernsehen sehr häufig auf die Geschichte des Zweiten Weltkriegs oder etwas allgemeiner: auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts reduziert wird, besteht hierzu selten Gelegenheit

3. Was für eine Aufgabe hat ein Historischer Berater bei einem Dokumentarfilm?

Ein Historischer Berater überprüft das Drehbuch auf sachliche Richtigkeit und gibt bei Sachfragen Auskunft, so zum Beispiel bei den Dreharbeiten zu den Dokumentarfilmen.

4. Vom Kreuzzugsaufruf Urbans II. bis zur Unterhaltung Gottfrieds von Bouillon mit seinen Brüdern: Wie historisch korrekt sind die Spielszenen in ‚Der Heilige Krieg‘?

Die Szenen sind im Grunde Vorstellungen vom damaligen Geschehen, da der Wortlaut der Aussagen ja nicht überliefert ist. Allerdings sind verschiedene Dialoge den Quellen nachempfunden beziehungsweise direkt aus ihnen geschöpft. Der Aufruf des Papstes etwa folgt der chronikalischen Überlieferung Fulchers von Chartres (die aber auch kein Gesprächsprotokoll darstellt), die Unterhaltung Gottfrieds von Bouillon mit seinen Brüdern greift Elemente auf, die sich in einer zeitgenössischen Urkunde Gottfrieds finden lassen. Anderes hingegen ist lediglich nachempfunden, wobei sich die Autoren Mühe gegeben haben, historische Fehler, die sich aus einer zu modernen Darstellungsweise heraus ergeben, zu vermeiden.

Interview: Andreas Willershausen

Prof. Dr. Nikolas Jaspert lehrt Mittelalterliche Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Er war Interviewpartner und Historischer Berater für die ersten beiden Teile der Fernsehserie ‚Der Heilige Krieg‘ und ist Autor des Standardwerkes ‚Die Kreuzzüge‘ (2004) aus der Reihe ‚Geschichte kompakt. Mittelalter‘.